

K-Post

Oktober - Ausgabe 14



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

„Das königliche Spiel gastiert in Bern“

war am 25. September auf der Titelseite einer Berner Tageszeitung zu lesen. Vom 26. September bis 4. Oktober fand zum 125-Jahre-Jubiläum im Kulturkasino Bern die Schweizer Schach-Meisterschaft statt. Internationale Grössen wie Anatoli Karpow und Artur Jussupow waren Gäste in unserer Stadt. Den Abschluss machten die Kunstschachspieler. Die Elite der Schweizer Problemlöser, acht Spieler, nahm am Schlusstag an der Problemlösungsmeisterschaft teil. In vier Runden hatten sie drei Zweizüger, einen Fünfzüger, eine Studie, zwei Dreizüger und zum Schluss ein Hilfs- und ein Selbstmatt zu lösen. Neuer Schweizer Meister im Problemschach wurde Klaus Köchli. Roland Ott und Martin Hoffmann belegten die Plätze 2 und 3. Wir gratulieren herzlich und kommen in der November K-Post auf diesen Anlass zurück.

Die grosse Vorbereitungsarbeit, die Wahl und Zusammenstellung all dieser Probleme lag in der Hand von Heinz Gfeller. Dies ist der Grund für die Verspätung dieser Nummer.

26 Löser haben dieses Jahr am Hundstageswettbewerb teilgenommen, eine Rekordbeteiligung! 14 in der Kategorie A), 12 Teilnehmer Kat. B).

Ein neues Kunstschachbuch stellen wir auf Seite 7 vor. Hanspeter Rehm und Stephan Eisert haben „Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte“ von Herbert Grasmann neu aufgelegt und mit zwei Teilen ergänzt.

Die 122. „Plauderei für...“ Seite 8 über den Anti-Circe ist, trotz der Überschrift, kaum für Einsteiger.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9

Aufgabe Nr. 332

M. Caillaud

Liga Problemista 2009

2. Platz



Matt in 2 Zügen

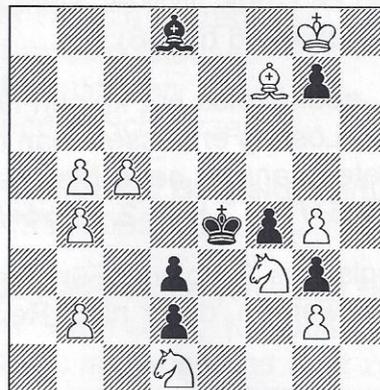
V

Aufgabe Nr. 333

C. Gamnitzer

Thèmes 64 1976

3. Preis



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 332

W: Kd6 Da5 Sc5 Se5 Bc6
f5 h5 h6 (8)

S: Kf6 Ta7 Ld7 Sb8 Ba6
b2 e4 f4 f7 g4 g5 (11)

Nr. 333

W: Kg8 Lf7 Sd1 Sf3 Bb2
b4 b5 c5 g2 g4 (10)

Ke4 Ld8 Bd2 d3 f4 g3 g7
(7)

Bauern im Vormarsch! In unseren beiden Aufgaben beträgt ihre Zahl diesmal nicht weniger als zweiundzwanzig, nämlich zehn weiße und zwölf schwarze. Ihnen stehen bloss vierzehn Figuren gegenüber, genau genommen acht weiße und sechs schwarze.

Das Thema, welches im Wettbewerb dargestellt werden sollte, an dem der Zweizüger teilnahm, kann man aus der Diagrammstellung heraus gut erkennen. Es war aber mit der Bedingung verknüpft, dass der Hinterstein selber auch mattsetzen muss. Solches zu konstruieren, stellt an den Verfasser beträchtliche Anforderungen. Michel Caillaud wurde ihnen in hohem Masse gerecht.

Es ist wieder so weit, dass wir Ihnen unseren traditionellen halbjährlichen Vierzüger vorsetzen können. Diesmal handelt es sich um einen besonderen Leckerbissen.

Matt in 2 Zügen

Nicht kompliziert und doch modern,
das müsste unsern Lösern passen.

Wir zeigen Ihnen solches gern,
das Thema ist leicht zu erfassen.

Der Franzose Michel Caillaud, geboren am 10. April 1957, war bei seiner Ernennung der jüngste Grossmeister der Kunstschachgeschichte. In den Jahren 1987 in Graz und 2000 in Pula wurde er zudem Lösungsweltmeister, somit ist er Grossmeister auch in dieser Sparte.

Zum Vierzüger

Wie du mir, so ich auch dir,
ist bekannt und tönt nicht nett.

Solches finden Sie nun hier,
bringen Sie es auf das Brett!

Dem genialen Österreicher Camillo Gamnitzer ist es gelungen die erste und vielleicht sogar bisher einzige Verbindung dieser beiden attraktiven Themen zu realisieren. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Hirnen und Herausfinden!

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstageswettbewerb)

Es gab sehr viele interessante Kommentare. Wir bitten um Entschuldigung dafür, dass wir nicht alle bringen können.

Nr. 325, Zweizüger von Eugène B. Cook, Wilkes Spirit of Times 1864 (W: Ka5 Da6 Th2 Sd1 Sg6 Be3 f3 = 7; S: Kd3 Tc4 Ba7 e5 f6 h3 = 6)

Satz: 1. - e4/f5 2.Sf4/Sxe5 matt, aber Weiss hat keinen neutralen Wartezug. Das bedeutet Zugwechsel (White to play). In der Lösung entfesselt man den sT mit **1.Kb5!**, so dass dieser nicht weniger als 14 Felder betreten kann. 6 neue Matts sind die Folge: **1. - Tc** bel. **2.Dd6** matt **1. - T4** bel. **2.Da3** matt **1. - Tc5+/Tc6** **2.KxT** **2. - Tb4+/Ta4** **2.KxT** matt.

G. P. Jenny: „Hübsches und logisches Problem. Für den Einstieg ideal.“ K. Köchli: „Der Turm darf von der Leine gelassen werden, da er nicht Reihe und Linie gleichzeitig kontrollieren kann.“

Nr. 326, Zweizüger von Arnoldo Ellerman, Good Companion C. C. 1916, 1. - 2. Preis (W: Kh5 Df5 La7 Lb1 Sc7 Sd1 Bb3 e6 = 8; S: Kd4 Da6 Tc5 La8 Lf6 Sf3 Ba3 b5 d6 = 9)

1.e7! (droht 2.Se6 matt) **Sg5/Se5** **2.Dxf6/Df2** matt **1. - Le5/d5/Ld5** **2.Dd3/Df4/Dxd5** matt.

Fünffache Entfesselung der wD. Ungewöhnlich ist die letzte Variante mit Damenmatt auf der Fessellinie. Dazu gehen die Meinungen auseinander. R. Breuer: „Die fünfte Entfesselung ermöglicht der Dame nur ein Matt auf der Fessellinie, was sicherlich besonders reizvoll ist.“ G. Schaffner: „Vier klug differenzierte indirekte Entfesselungen der kreuzgefesselten wD, wozu die brutale Erledigung von 1. - Ld5 nicht so recht passt.“ R. Ott: „In diesem Fesselungsspektakel mit Dualvermeidung setzt die weisse Dame nach ihrer Entfesselung auf fünf verschiedenen Feldern matt.“ S. Bomio: „Prächtig ausdifferenzierte Damenmatts nach fein erzwungenen Entfesselungen.“ Ch. H. Matile: „Eleganter Zweizüger.“ J. Meli: „Der Bauer e6 ist sofort verdächtig.“ R. Heckendorn: „Ist Ba3 wirklich notwendig?“ Nein, er ist tatsächlich überflüssig. Warum er in der Vorlage von Breuer steht, ist nicht ersichtlich.

Nr.327, Dreizüger von Jaroslaw Wenda, Narodni Politika 1933, 3. Ehrende Erwähnung (W: Ka6 Tg7 Th5 Lf8 Sd6 = 5; S: Kh8 Dh6 Tf3 Lf2 Lg2 Sg4 Bb3 b5 c5 d5 e5 f4 g3 = 13)

1.Th4! (droht 2.Kb7 bel. 3.Sf7 matt) **Te3/Td3/Tc3** **2.Ka7/Kxb5/Ka5** bel. **3.Sf7** matt **2. - Dh5** **3.Txh5** matt. Der weisse Thema-Springer wird mit Sperrwechsel dreimal direkt entfesselt.

R. Ott: „Mit seiner Fesselung der gegnerischen Dame ebnet der weisse Turm geschickt den Weg für die Entfesselung des weissen Königs im Minenfeld der schwarzen Übermacht.“ W. Leuzinger: „Mit interessanten 2 Königszügen, für ein Lösungsturnier bestens geeignet.“ G. Schaffner: „Das den Tf3 einengende Korsett verrät die Anlage mit den vier direkten Entfesselungen des kreuzgefesselten wS und den präventiven Rückzug im Schlüssel sofort.“

Nr. 328, Hilfsmatt-Zweizüger-Zwillinge von Jean-Michel Trillon, Frankreich-Israel 1936, 2. Platz (Kh5 Te8 La6 Lb4 Sc6 Be5 = 6; S: Ke3 Ta5 Lc3 Sd3 Bf2 = 5), a) Notation, b) La6 nach b7.

a) 1.Sxe5! Le7 **2.Sf3+ Lg5** matt **b) 1.Lxe5! Se7** **2.Lf4+ Sf5** matt.

In diesem Batteriespiel kommt zur Entfesselung zuerst noch die Fesselung, und zwar abwechselungsweise mit Springer und Läufer. Gekrönt wird alles schliesslich durch die beiden Kreuzschachs.

K. Köchli: „Zwei sich perfekt entsprechende Lösungsverläufe mit alternierenden Figurentypen: Ein Juwel!“ H. Salvisberg: „Hilfsmatt-Doppelschachwunder!“ Ch.-H. Matile: „Maximale Kraft des Doppelschachs.“ R. Hauser: „Ein sehr feiner Dreizüger!“ A. Oestmann: „Das nennt sich Perfektion. Mehr Worte braucht es nicht.“

R. Schümperli: Es scheint mit der Hilfe zu harzen,
denn es herrscht grosses Staunen
über die Schachbieterlaunen
des spiegelfechtenden Schwarzen.

Nr. 329, Selbstmatt-Vierzüger von Eduard Birgfeld, Sammler 1918 (W: Ka8 Dc6 Ta5 Th7 Lb8 Sf2 Sf8 Ba7 g3 h4 = 11; S: Kf5 Dd5 Bf6 = 3)

Ta3! Dxf7 Dieser Zug ist erzwungen. Wenn die schwarze Dame so zieht, dass sie sich nach 2.Dd5+ auf e5 dazwischen stellen kann (z. B. 1. - Dd4 2.Dd5+ De5) wird sie nach einem weissen Wartezug genötigt, auf d5 zu schlagen und matt zu setzen. Geht sie auf ein anderes Feld, folgt sofort 2.Dd5+. Jetzt misslingt 2.Dd5+?, weil nach 1. - Dxd5+ der wTh7 verteidigen muss. **2.Th5+! Dxb5 3.Tf3+! Dxf3 4.Dd5+ Dxd5** matt.

Nach ihrer Entfesselung wird die sD mit zwei Turnopfern auf einen rautenförmigen Rund-Rundkurs geschickt.

R. Ott: „Die weissen Schwerfiguren inszenieren einen tollen Rundlauf der schwarzen Dame.“
R. Notter: „Sensationeller Rundlauf der sD!“ R. Hauser: „Schöne und lehrreiche Selbstmattaufgabe für Nichtspezialisten.“ S. Bomio: „Einfach genial!“ R. Heckendorn: „Traumhaft!“

R. Schümperli: Wann löst du die Fessel, wann geht es schön auf?
Wo startet die Dame zum runden Lauf?
Am Besten, du gibst sie frei, wo sie ist,
Denn überall sonst - baut sie Mist.

Übrigens: Der französische Schachterm für Fesselung ist „clouage“ (Th. Maeder).

Gesamturteile:

R. Heckendorn: „Mit herzlichem Dank an Herrn Delieno.“ P. Hurni: „Ersatz für verregneten Sommer, besten Dank.“ A. Heri: „Entfesselungskunst vom Feinsten. Den Vogel abgeschossen hat aber der wK in Aufgabe 325, der den sT entfesselt und sich noch dem Schach aussetzt.“ E. Erny: „Die Hundstage-Wettbewerbe sind für mich immer eine grosse Herausforderung. P. Blaser: „Der Hundstagewettbewerb hat mir diesmal nicht übermässig viele Schweißstropfen gekostet. Aber es handelt sich um drei sehenswerte Probleme. Besonders das Fesselungs- und Entfesselungsfeuerwerk der beiden Zweizüger ist faszinierend.“

Löserliste

Lösungen zum Hundstagewettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Hauser, Neuchâtel; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Preisgewinner: R. Notter: Fr. 50.00. Th. Ott: Fr. 30.00. Bücher: P. Hurni, W. Kupferschmid, R. Schümperli

Kunsts(ch)achliches

Besprechung des Buches „Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte“ von Herbert Grasemann - Das neudeutsche Schachproblem (Ursprung, Grundlagen, Grundbegriffe)

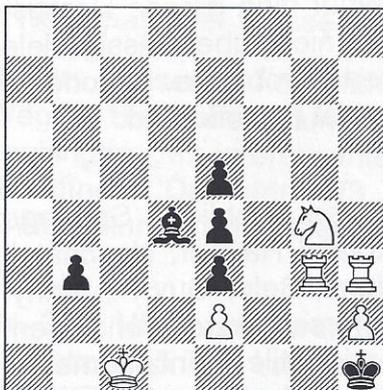
Was Grasemann über die Entstehung und das Wesen des logischen oder neudeutschen Schachproblems seinerzeit geschrieben hat, ist ausserordentlich instruktiv und wirkt vor allem auch sprachlich faszinierend. Hanspeter Rehm und Stephan Eisert, die neuen Herausgeber, haben es fast unverändert wiedergegeben, dafür aber in einem zweiten Teil den eigenen ergänzenden Artikel „Pläne, Spiele, Züge“ hinzugefügt und schliesslich in einem dritten mit vielen, auch neueren Beispielen, den sie „Blütenlese“ nennen, das Ganze abgerundet.

Die zahlreichen Problembeispiele werden in allen drei Teilen ausführlich und fachgerecht kommentiert, wobei viele Leser wohl auch auf Neuigkeiten stossen werden. Haben sie z. B. gewusst, dass der Urinder von Loveday, der ja die ganze Entwicklung ausgelöst hat, streng genommen gar kein logisches Problem im neudeutschen Sinne ist. Im nächsten Kapitel folgen dann mehrere Beispiele von Indern, die tatsächlich neudeutsch/logisch sind.

Man begegnet vielen Begriffen wie „Basisplan“, „Probespiel“, „Hindernis“, „Sicherungsplan“ usw., die man wohl kennt, aber vielleicht doch nicht so genau zu definieren vermag, und natürlich tauchen neben demjenigen von Herbert Grasemann immer wieder grosse Namen auf, Johannes Kohtz und Carl Kockelkorn, Walther Freiherr von Holzhausen, Stefan Schneider, Erich Zepler und Adolf Kraemer sowie Dieter Kutzborski. Mit gutem Recht dürfen wir es wagen, die beiden Herausgeber im gleichen Atemzug zu nennen.

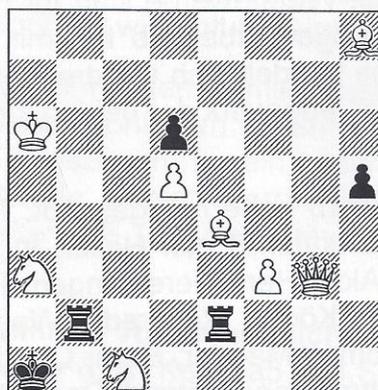
Natürlich freut es uns Schweizer, dass in der „Blütenlese“ auch Hannes Baumann, Martin Hoffmann und Dieter Werner vertreten sind. Einen guten Eindruck machen auch mehrere Fotos und sorgfältig geführte Verzeichnisse. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass es eine besondere Ausgabe gibt, in welcher man den gesamten Text sowohl in deutscher als auch englischer Sprache finden kann.

Ado Kraemer
Deutsche Tageszeitung
1929



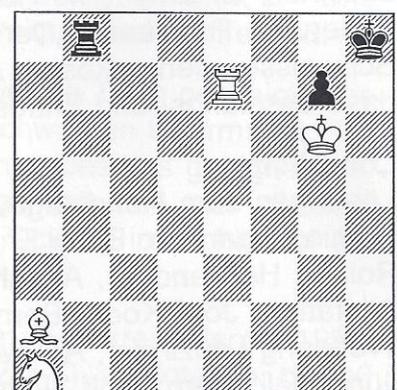
A) Matt in 4 Zügen (6 + 6)

Herbert Grasemann
Schach-Express
1948



B) Matt in 3 Zügen (8 + 5)

Hannes Baumann
Schweizer Meisterschaft
1997, 1. Platz



C) Matt in 6 Zügen (4 + 3)

A) Bewunderung verdient immer wieder Ado Kraemers Auswahlinder. Leitplan: 1.Th5-8 2.Tf3.Tf1 matt. 1.Th8 scheitert schon an 1. - Lc5!, 1.Th5/h6 aber an der Selbsteinsperrung (nach J. Kling) 1. - La1! 2.Kb1 b2 3.Tf5/f6 patt. Darum der (zweckreine) Richtplan **1.Th7!**. weil nach 1. - **La1 2.Kb1 b2** jetzt der Sperrzug **3.Sh6!** kontern kann. **3. - Kxh2 4.Sf5** matt.

B) bietet die Vorbereitung als Auswahlkombination des Typs 1: Probespiel ist 1.Lb1? Te5/Te3! Kontrollspiele sind 1.Df2? Txf2 2.Lb1 Txf3! und 1.Dg2? Txd2 2.Lb1 Tg7! ; doppelwendige Vorsorge: **1.Dh2!! Txx2 2.Lb1!** usw.(doppelzweckige schwarze Weglenkung).

C) Preisrichter Hans Peter Rehm nennt diese Aufgabe „ein Meisterwerk, dem ein Platz unter den wenigen unvergänglichen Miniaturen sicher ist.“ Mit 1.Te5/Te4? zöge der Turm schädlich kritisch über e6 hinweg, was Schwarz durch 1. - Tb6+! 2.Le6 (weisse Lenkung zur Verstellung des wT) Tb5/Tb4! ausnützt; der sT ist ein wegen Patts unverletzlicher *Siegfried*. Nach dem überraschenden Schlüssel **1.Lf7!** (Zugzwang) erweisen sich die Züge **1. - Tc8/ Ta8** als römische Lenkung: **2.Te5/Te4! Tc6/Ta6+ 3.Le6 Tc5/Ta4 4.Ld5/Lc4! Tc6/Ta6+ 5.Lxc6/Lxa6 Kg8 6.Te8** matt. All das ist für Schwarz Grundlage des *antirömischen* Konters **1. - Td8**. Doch darauf beutet Weiss mit **2.Sc2!** (Zugzwang) den Schnittpunkt c2 aus: **1. - Tc8/ Ta8** sind nach **3.Te1/Te2!** schädlich perikritisch. Und dazu gibt es noch das Probespiel 1.Sc2? Tf8 2.Lf7 Td8!

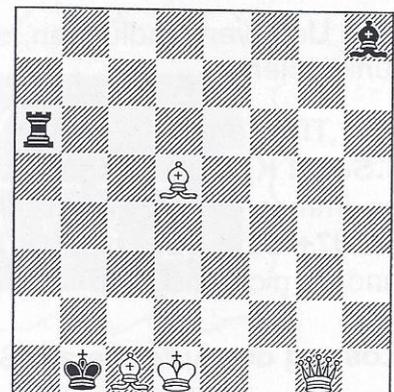
Da kann man nur staunen und sich darüber freuen, dass Hannes Baumann so etwas gelungen ist.

Die oben nachgedruckten Problembeispiele stammen aus allen drei Teiles des Buches. Der dazu gehörenden Text wurde wörtlich wiedergeben. Wer sich für diesen unglaublich erfolgreichen Problemstil interessiert, sollte die Neuausgabe von Grasmanns Arbeit unbedingt erwerben.



Hannes Baumann

O. Wurzburg
Pittsburgh Gazette Times
1914, Loyd-GT, 1. Preis



Matt in 3 Zügen

Vor 100 Jahren

veröffentlichte der Amerikaner Otto Wurzburg die nebenstehende Miniatur.

Ihre Qualität scheint vor allem darin zu liegen, dass sie relativ schwierig zu lösen ist. Sie handeln sicher klug, wenn Sie, bevor sie sich die Zähne ausbeissen, auf der nächsten Seite nachschauen.

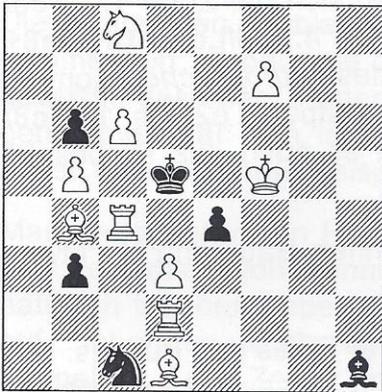
Plauderei für Einsteiger (122)

Anti-Circe

Definition laut FIDE-Album: „Nach einem Schlagfall wird der schlagende Stein (auch König) auf seinem Circe-Wiedergeburtfeld wiedergeboren (der geschlagene Stein verschwindet). Diese Wiedergeburt ist notwendiger Teil des Zuges. Ist die Wiedergeburt nicht möglich, ist der Schlag illegal.“

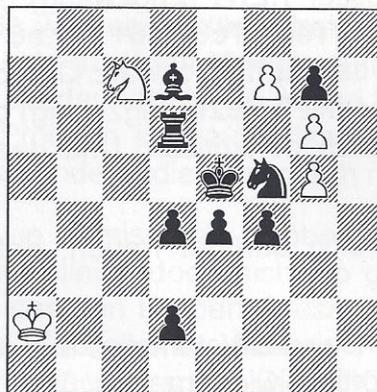
Es gibt noch weitere Circe-Variationen. Z. B.: *Spiegel-Circe* und *Circe Parrain*. Informationen dazu finden Sie auf S. 133 der Anthologie „kunstschaCH“.

Y. Cheylan
diagrammes 1933. 3. Pr.



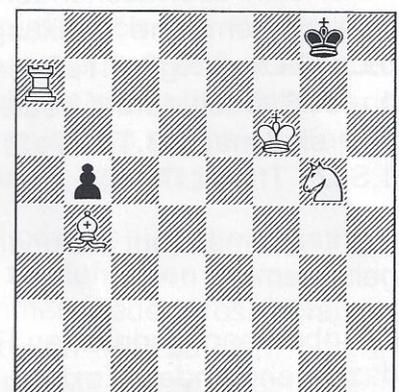
A) Matt in 2 Zügen
Anti-Circe

M. Parrinello
Best Problems 2002



B) Hilfsmatt in 2 Zügen
Anti-Circe

M. Caillaud
Phénix 1995, 1. Preis



C) Selbstmatt in 9 Zügen
Anti-Circe

A) **dxe4 (e2) ?** A droht 2.Se7 matt B Der sK befindet sich nur scheinbar im Schach, denn TxK wäre illegal, weil der Schlagende nicht nach h1 gehen kann. 1. - Sxe2 (Sg8) deckt so das Mattfeld e7, daher 2.Lf3 matt (C).. Die Widerlegung lautet 1. - b2! Schwarz kontert das Matt mit einem Schachgebot auf b1. An die Gleichzeitigkeit solchen Geschehens muss man sich gewöhnen. **1.Lf3!** C droht 2.dxe4 (e2) matt A 1. - **Se2 2.Se7** matt B 1. - **Sxd3 (Sg8) 2.Lxh1 (Lf1)** matt. Djurasevic-Thema

B) I **1.Se7 f8T 2.Sc8 Tf5** matt (Lxf5 ist illegal)
 II **1.Tb6 f8L 2.Tb8 Ld6** matt (Sxd6 ist illegal)
 III **1.Lc6 f8S! 2.La8 Sd7** matt (Txd7 ist illegal)

Drei Unterverwandlungen, die nur dank der jeweiligen Verstellung des Wiedergeburtfeldes funktionieren.

C) 1.Tf7? (droht 2.Tf8 matt) Kxf7! (Ke8)

1.Se4+! Kh8 2.Tf7 Kg8 3.Ke7 Kh8 4.Lc3+ Kg8 5.Sf6+ Kh8 6.Kf8. Für den Schwarzen wird es immer enger, aber vielleicht kann ihm der Freibauer noch helfen. **6. - b4 7.La1! b3 8.Sd7+ b2 9.Sb8! bxa1D (Dd8)** matt. Die Umwandlung in eine Dame war erzwungen, eine andere nicht möglich.

Lösung der Aufgabe auf S. 7

1.Ke2! (droht 2.Lc1 beliebig +) **Ta1! 2.Le4+ Ka2 3.Dg8** matt.

Heinz Gfeller und Beat Wernly